

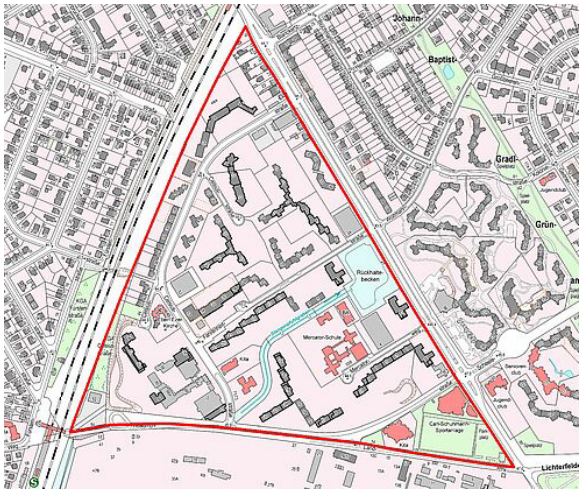

# THERMOMETERSIEDLUNG

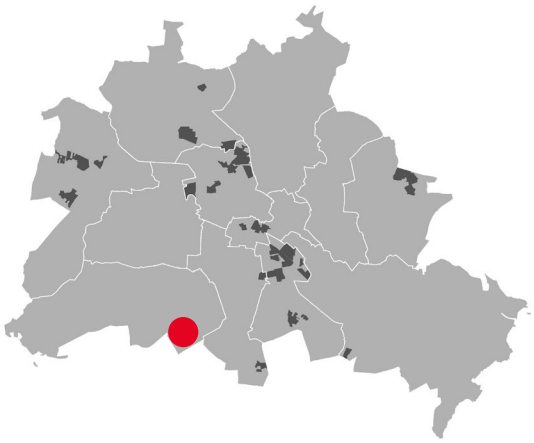
Quartiersmanagement-Gebiet im
Bezirk Steglitz-Zehlendorf

BERLIN

# Quartiersmanagement-Gebiet Thermometersiedlung

## Bezirk Steglitz-Zehlendorf





**Gebietsgröße und Bevölkerungsstruktur**
(Stand: 12/2023)

- Gebietsgröße: 32 Hektar
- Einwohnerinnen und Einwohner: 4.577
  (Berlin gesamt: 3.878.100)
- Migrantinnen und Migranten: 54,16%
  (Berlin gesamt: 39,66%)
- Transferleistungsbezug: 17,94%
  (Berlin gesamt 14,48%)
- Arbeitslosenanteil: 4,57%
  (Berlin gesamt: 4,92%)
- Kinderarmut: 30,41%
  (Berlin gesamt: 23,14%)

**Gebietsfestlegung**
2020

**Bewilligte Programmmittel seit Gebietsfestlegung**
2,66 Millionen € (Stand 12/2024)

**Gebietsbeauftragte**
Kunstwelt e.V.

**Kontakt QM-Team**
Celsiusstraße 66, 12207 Berlin
Tel.: 030 629 301 13
www.qm-thermometersiedlung.de
info@qm-thermometersiedlung.de

### LAGE UND BEBAUUNG

Das QM-Gebiet Thermometersiedlung liegt am südlichen Stadtrand im Bezirk Steglitz-Zehlendorf im Ortsteil Lichterfelde. Die Gebietsgrenzen bilden ein Dreieck und verlaufen im Westen entlang der Bahntrasse, im Osten an der Osdorfer Straße und im Süden entlang der Réaumurstraße und dem Landweg. Die Siedlung, die in den 1970er Jahren erbaut wurde und aus Gebäuden mit in der Regel 3 bis 8 Geschossen sowie mehreren Punkthochhäusern mit bis zu 22 Geschossen besteht, verfügt über 2.200 Wohnungen. Das Quartier weist außerdem viele Grün- und Freiflächen auf, ist nicht mit dem Auto zu durchqueren und dadurch sehr fußgängerfreundlich.

### ENTWICKLUNGSZIELE

Da die Thermometersiedlung eine stark heterogene Bevölkerungsstruktur aufweist und eine geringe Fluktuation im Kiez besteht, gilt es, den Zusammenhalt und die nachbarschaftlichen Kontakte zu stärken. Zudem soll ein lebenswertes Wohnumfeld entstehen, indem attraktive Grünflächen, sichere öffentliche Orte und Wege sowie ansprechende Gemeinschaftsbereiche und Treffpunkte geschaffen werden. Um nachhaltige Veränderungen zu erreichen, ist es besonders wichtig, alle relevanten Akteure, Akteurinnen und Gruppen zu erreichen, einzubinden und zu vernetzen. Handlungsbedarfe sind in den Handlungsfeldern formuliert, sind aber als Ganzes zu betrachten.

## HANDLUNGSFELDER

### Integration und Nachbarschaft

Im Handlungsfeld geht es um die Unterstützung nachbarschaftlicher Aktivitäten, die Förderung von Begegnung und ein inklusives Zusammenleben im Quartier sowie eine verbesserte Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung.

Besondere Handlungsnotwendigkeiten bestehen in der Unterstützung und Schaffung von Angeboten und Begegnung für alle Anwohnenden, im Auf- bzw. Ausbau von Nachbarschafts- und Gemeinwesenarbeit und in der Verbesserung in Bezug auf Inklusion von benachteiligten Bevölkerungsgruppen.



Kiezfest

### Bildung

Bildungschancen und die Übergänge von Kita bis zum Beruf sollen für alle verbessert werden. Im Handlungsfeld werden auch Maßnahmen im Sinne lebenslangen Lernens gefördert. Die schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen sind wichtige Partner.

Ein niedrigschwelliger Bildungszugang für alle Bewohnerschaftsgruppen soll gefördert werden, z.B. durch die Etablierung einer Stadtteilbibliothek. Ein weiteres Kernprojekt ist der Ausbau von sozialer Infrastruktur vom Kleinkindalter bis zur Jugend sowie für Familien.

### Öffentlicher Raum

Es gilt, durch Schaffung, Erhalt, Aufwertung und die Erweiterung von Grünflächen und Freiräumen die Nutzbarkeit des Stadtraums zu verbessern. Gefördert werden dabei auch Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung sowie zur Umweltgerechtigkeit.

Die Nutzbarkeit der öffentlichen Grün- und Freiflächen ist zu verbessern, z.B. durch Qualifizierung des Stangenpfuhls und Stangengrabens mit Revitalisierungsmaßnahmen. Außerdem sollen das Sicherheitsempfinden sowie die Sauberkeit im Kiez erhöht werden.

### Gesundheit und Bewegung

Maßnahmen zur Gesundheitsprävention, zu gesunder Ernährung und Bewegung sowie zur Gewaltprävention dienen der Verbesserung der Gesundheitschancen und der Verringerung von gesundheitsrelevanten Belastungen für Bewohnerinnen und Bewohner.

Es sollen Angebote und Strukturen für mehr Gesundheitsförderung und soziale Teilhabe geschaffen werden, auch möglich durch die Ausweitung bestehender Programme wie dem "Mittagstisch für Ältere". Des Weiteren sollen nicht nur Bewegungsangebote für alle Zielgruppen ermöglicht, sondern auch das Wohnumfeld bewegungsfreundlicher gestaltet werden, z.B. durch die Etablierung von Outdoor-Sportangeboten.

### Beteiligung, Vernetzung, Kooperation von Partnern

Diese Querschnittsthemen sind Erfolgsfaktoren für Maßnahmen in allen Handlungsfeldern. Die Unterstützung des Engagements und der Selbstorganisation der Bewohnerschaft ist dabei zentral. Eine besondere Rolle für Teilhabe, Vernetzung und Zusammenarbeit im Quartier spielen zwei Beteiligungsgremien. Im mindestens 15 Mitglieder umfassenden Quartiersrat entscheiden Anwohnende sowie „starke Partner“ über den Einsatz von Projektmitteln mit. Sie erarbeiten zudem mit weiteren Verfahrensbeteiligten die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung für das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK). Die Aktionsfondsjury wiederum besteht aus mindestens sieben Mitgliedern der Nachbarschaft und bestimmt über die Auswahl schnell sichtbarer Aktionen.

Neben den bereits aufgebauten Beteiligungsgremien soll die aktive Kommunikation in die Nachbarschaft vorangetrieben werden, um perspektivisch auch schwerer erreichbare Zielgruppen in den Prozess einzubinden. Darüber hinaus sollen alle Akteure und Akteurinnen durch den Ausbau und die Begleitung der Akteursrunde stärker vernetzt werden und diejenigen, die bisher noch nicht erreicht wurden, gezielter angesprochen werden.



Akteursrunde

## DAS PROGRAMM SOZIALER ZUSAMMENHALT – BERLINER QUARTIERSMANAGEMENT

Im Programm "Sozialer Zusammenhalt" werden durch unterschiedliche Beteiligungsformate die Bewohnerschaft und Kiezakteure für die Belange ihres Quartiers sensibilisiert und aktiviert. Mit Investitionen in die Infrastruktur soll es gelingen, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt innerhalb von Stadtteilen zu stärken und zu stabilisieren. Für die Umsetzung dieser Ziele hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementverfahren (QM) ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 32 Quartiere in neun Bezirken von diesem Programm. Der Bund und das Land Berlin finanzieren das Programm, welches bis 2019 "Soziale Stadt" hieß.

Zentrale Erfolgsfaktoren des Programms sind die ressortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und eine vielfältige Beteiligung. Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung und weiteren Partnern der Quartiersentwicklung.

Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM-Team dienen im Gebiet als Anlauf- und Vernetzungsstelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, die gemeinsam mit Einrichtungen wie Schulen oder Stadtteilzentren über den Einsatz der Mittel des Projektfonds mitentscheiden und das "Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept" (IHEK) mit Schwerpunkten der Quartiersarbeit mitentwickeln. In der Aktionsfondsjury entscheiden Bewohnerinnen und Bewohner über die Förderung von kleinen nachbarschaftlichen Projekten (Aktionsfonds).

Zur Umsetzung stehen drei Quartiersfonds zur Verfügung (Aktionsfonds, Projektfonds, Baufonds). Die Mittel des Programms dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Dritter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen.

Der Einsatz eines Quartiersmanagements ist zeitlich begrenzt und soll strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrens für den Stadtteil erhalten bleiben. Die Selbstorganisation der Menschen im Quartier und ihr Engagement haben einen hohen Stellenwert für die Veränderung der Lebensqualität im Gebiet und wirken über den Förderzeitraum hinaus.

QUARTIERS-MANAGEMENT

QUARTIERSMANAGEMENT
THERMOMETERSIEDLUNG


**IMPRESSUM**

**Bearbeitung**
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen
Referat IV B – Förderung im Quartier
Württembergische Straße 6, 10707 Berlin



**Robert Spletzer**
(030) 90173-4780
robert.spletzer@senstadt.berlin.de



**Abbildungsnachweis**
Titel und S. 3 © QM Thermometersiedlung

**Stand**
2025


www.quartiersmanagement-berlin.de


Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen | Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf | BERLIN